



# INGOLSTADT *informiert*

**AUSGABE 31**  
7. August 2020

**Für jeden ein passender See**  
Die Ingolstädter (Bade-)Seen erfüllen alle Bedürfnisse



**Eng abgestimmt**  
Das Baustellenmanagement  
der Stadt



**Zu fairen Preisen**  
Wohnberechtigungsschein  
verdoppelt die Chancen



**Jetzt bewerben**  
Bundesfreiwilligendienst  
am Klinikum Ingolstadt





# INGOLSTADT *informiert*

## Mahd im See



Im Auwaldsee und Baggersee wurde mit einem Spezialgerät eine Mahd durchgeführt, um die beliebten Badeseen von Algen zu befreien. Dabei werden selbstverständlich umweltrechtliche Vorgaben beachtet, sowohl im Sinne des Naturschutzes, als auch im Wasserrecht. Der qualitative Zustand der EU-Badegewässer wird laufend beobachtet und begleitet. Foto: Betz

## Neues Adressbuch

Im zweijährigen Turnus erscheint das Adressbuch der Stadt Ingolstadt. Jetzt ist die aktuelle Auflage 2020/21 erschienen, die der Adressbuchverlag Ruf erneut in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung aufgelegt hat. Das Adressbuch enthält ein aktuelles nach Alphabet und Straßen gegliedertes Verzeichnis der Einwohner, einen Firmen- und Branchenteil sowie interessante Infos rund um die Stadt. Das Adressbuch ist unter anderem im Neuen Rathaus erhältlich.

## Zahl der Woche

# 11

Metropolregionen gibt es derzeit in Deutschland. Eine davon ist die Metropolregion München, der auch die Stadt Ingolstadt angehört. Die Metropolregion München bewirbt sich jetzt um den Titel „Faire Metropolregion“, zertifiziert durch den Verein „TransFair“. Ingolstadt ist bereits seit 2014 eine „FairTrade“-Town.

## Rathaus

# OB trifft Gewerkschaften

## Auftakt für einen ständigen Dialog mit Arbeitnehmervertretungen

In schwierigen Zeiten hat Oberbürgermeister Christian Scharpf 30 Vertreter der Ingolstädter Gewerkschaften zum ersten Gewerkschaftstreffen in den Großen Sitzungssaal im Neuen Rathaus eingeladen: „Audi, Media-Saturn, Kaufhof, die Rückführung der Servicegesellschaft in das Klinikum, dazu Corona – es gibt viele Themen, über die wir reden müssen.“ Bernhard Stiedl, erster Bevollmächtigter der IG Metall in Ingolstadt und Vorsitzender des DGB-Stadtverbands, sprach von einem „gewaltigen Wandel, der massive Investitionen bräuhete, Geld, das jetzt investiert wird, um Insolvenzen zu verhindern“.

### Aktuelle Probleme

Unter der Moderation von Christian de Lapuente, SPD-Stadtrat und DGB-Organisationssekretär, schilderten die Vertreter der Gewerkschaften Verdi, IG Metall, IG BCE, IG Bau, NGG, GEW, EVG, GdP und DGB die aktuellen Probleme. Sie reichen von der Ungleichbehandlung mit verschiedenen Tarifen in Unternehmen über die drohende Zunahme prekärer Arbeitsverhältnisse im Baubereich bis hin zu Schulbauten, die „mit zu großen Klassen und zentralen WC-Anlagen die Ausbreitung von Corona noch beschleunigen“ (Gabi Gabler, GEW). Arina Wolf (Verdi) befürchtet harte Auseinandersetzungen im Gesundheitsbereich, einem Bereich, der gerade wegen Corona besonders gefordert sei. OB Scharpf sieht es genauso: „Gesundheit kann nicht nur marktwirtschaftlich betrachtet werden.“ Zwar seien die Möglichkeiten eines Ober-

bürgermeisters beschränkt, aber es sei wichtig, das Problem immer wieder öffentlich zu benennen. Bernhard Stiedl sagte es so: „Ziel eines Klinikums müssen gesunde Menschen sein, nicht Gewinne.“

### Politische Unterstützung

Peter Mosch, Gesamtbetriebsratsvorsitzender von Audi, berichtete, die Auslastung der deutschen Werke Ingolstadt und Neckarsulm liege derzeit bei 50 Prozent, hier habe das Instrument der Kurzarbeit sehr geholfen. Fraglich sei, wie es bei der derzeitigen Kaufzurückhaltung weitergehe: „Wir brauchen Konsum, der uns kurzfristig hilft.“ Wegen der engen gesetzlichen Leitplanken müsse die Automobilindustrie die Elektromobilität zügig auf den Weg bringen. „Gleichzeitig ist der Verbrennungsmotor inzwischen sehr sauber. Wir brauchen mehr politische Unterstützung!“ Dies unterstreicht auch der Oberbürgermeister: „Ich sehe die Vorteile der Elektromobilität nicht, auch wenn sich diese Autos sehr gut fahren lassen. Hier ist noch viel zu tun.“ Thomas Pretzel, Betriebsratsvorsitzender von Airbus in Manching, ist ohne Kurzarbeit durch die Krise gekommen. Er sieht, bei allen Problemen des europäischen Konzerns, den Einstieg in das autonome Fliegen und den Entwicklungsstandort in Manching als große Chance: „Wir brauchen einen Technologiepark, in dem auch Start-ups sitzen, mit der richtigen Infrastruktur.“ Wie der Oberbürgermeister angekündigt hat, war dieses erste Treffen nur der Auftakt für einen ständigen Dialog mit den Gewerkschaften.

30 Vertreter von neun Ingolstädter Gewerkschaften haben sich mit Oberbürgermeister Christian Scharpf ausgetauscht.

Foto: Stadt Ingolstadt





## Freizeit

# Für jeden ein passender See

## Die Ingolstädter (Bade-)Seen erfüllen die unterschiedlichsten Bedürfnisse

### Der Familienfreundliche



Wer als Familie mit den Kindern in Ingolstadt ins kühle Nass will, kommt am Baggersee nicht vorbei. Das liegt vor allem an ebenso schönen wie beliebten Wasserspielplatz Donauwurm. Aber nicht nur dieser ist ein Highlight für Kids, auch der Wildpark nebenan lockt. Wegen der ausgezeichneten Infrastruktur (viele Parkplätze, großzügige Liegeflächen, Gastronomie, Umkleiden, Toiletten, Holzstege, Volleyballplatz...) ist der Baggersee immer einen Ausflug wert! Foto: Rössle

### Der Sportliche



Für Sport am und im Wasser eignet sich der Auwaldsee hervorragend. Da wären natürlich Baden und Schwimmen bei ausgezeichnete Wasserqualität sowie das Angebot von Verleih-Ruderbooten. Am Ufer locken die Tennis- und Minigolfanlagen sowie der Bewegungspark, für die Kleinen gibt es einen Spielplatz. Der Rundweg um den See ist ideal zum Spaziergehen oder Joggen. Und wer möchte, kann auf dem Campingplatz in direkter Nähe zum Wasser übernachten. Foto: Rössle

### Der Verträumte



Ursprünglich kein natürliches Gewässer, ist der Schafirsee in Gerolfing heute gleichzeitig Badesee und Feuchtbiotop. Ein Nebeneinander von Mensch und Natur ist möglich, wenn die Erholungssuchenden die Schutz-zonen beachten. Dann finden im See und am Seeufer auch seltene Tiere und Pflanzen, die auf Wasser angewiesen sind, einen Lebensraum. Es gibt verschiedene Badebereiche mit Steg und Schwimmkreuz. Perfekt zum Relaxen.

Foto: Schalles

### Der Allrounder



Der Biendlweiher ist quasi das „Schweizer Taschenmesser“ unter den Ingolstädter Seen. Neben dem eigentlichen, rund zehn Hektar großen Badesee mit Liegewiese, Badezone, Steg und Schwimmkreuz hat das umliegende, großzügige Parkareal der Mailing Aue für jeden etwas zu bieten: Spiel- und Sportplätze, naturbelassene Wiesen, Mehrzweckspielfeld, Beachvolleyballplatz, Bolzplatz, eine Feuerstelle zum Grillen, einen Pavillon und eine Boulebahn.

Foto: Michel

### Der Idyllische



Zwischen Zuchering und Seehof liegt der Kempesee, fast etwas schüchtern versteckt, von der Weicheringer Straße aus kaum sichtbar. Doch wer nicht nur vorbeifährt, sondern hinter die prächtigen Bäume und Büsche blickt, entdeckt einen idyllischen kleinen Weiher. Naturfreunde kommen hier ebenso gut auf ihre Kosten wie Erholungssuchende. Einfach ein lauschiges Plätzchen am Ufer suchen und die Ruhe und Entspannung genießen.

Foto: Betz

### Die Geheimtipps



Im Ingolstädter Stadtgebiet gibt es insgesamt 28 Seen und Weiher mit einer Gesamtwasserfläche von 147 Hektar. Nicht überall ist Baden und Schwimmen möglich und sinnvoll. Schön anzusehen und ideal für einen entspannten Spaziergang sind sie aber auf jeden Fall. Zu den „Wasser-Geheimtipps“ in Ingolstadt zählen: Hetschenweiher (Glacis), Gerstnerweiher und Hopfenwehrl (westlich des Baggersees), der Hagauer See oder auch der Irgertsheimer Weiher (Bild). Foto: Betz





## Bauprojekte

# Eng aufeinander abgestimmt

## Die Stadt Ingolstadt unterhält ein eigenes Baustellenmanagement

Jeder Verkehrsteilnehmer dürfte sich schon einmal über eine Straßenbaustelle geärgert haben. Viele Baustellen sind städtisch – zum Beispiel, weil das Tiefbauamt eine neue Asphaltdecke aufbringt. Einige Straßenbaustellen werden auch von städtischen Tochterfirmen, wie den Kommunalbetrieben, den Stadtwerken oder der COM-IN betrieben, manche sogar von privaten Spartenträgern, wie etwa der Telekom. Um die zahlreichen Straßenbaustellen besser zu koordinieren, im Blick zu haben und letztlich unnötige Behinderungen zu vermeiden, gibt es ein eigenes Baustellenmanagement. Teil der Arbeitsgruppe sind die betroffenen Referate und Ämter der Stadt sowie der städtischen Tochterunternehmen und Beteiligungen. Die Leitung der Gruppe wurde dem Direktorium übertragen.

### LGS 2021: Keine Baustellen

Seit der Gründung des Baustellenmanagements finden in regelmäßigen Abständen Abstimmungsgespräche zwischen allen Beteiligten statt. Die Ergebnisse werden vom Amt für Verkehrsmanagement und Geoinformation grafisch zusammengefasst und fortgeschrieben. Bei der letzten Gesprächsrunde war vor allem die Verschiebung der Landesgartenschau (LGS) ins kommende Jahr ein Thema. Um für Besucher eine möglichst behinderungsfreie An- und Abreise zu gewährleisten wird im kommenden Jahr weitestgehend auf größere Straßenbaumaßnahmen verzichtet. Von den Zubringerstraßen wird wohl lediglich eine kleinere Baumaßnahme in der Schillerstraße auf etwa 1,5 Kilometern Länge umgesetzt.

### Fußgängerzone wieder ab 2022

Die Verschiebung der Landesgartenschau hat auch Auswirkungen auf die Fortsetzung der Arbeiten in der Fußgängerzone. Dort sind die Bauabschnitte zwischen Paradeplatz und Mauthstraße fertiggestellt. Zum eigentlichen LGS-Jahr 2020 sollte sich die Ludwigstraße baustellenfrei präsentieren. Insofern wurden die Detailplanungen und Ausschreibungen für die weiteren Bauabschnitte ausgesetzt. Der notwendige Zeitraum für die Wiederaufnahme der Detailplanung sowie die Einhaltung der Aus-



Um möglichst wenige Behinderungen für die Verkehrsteilnehmer zu schaffen, stimmen Stadt und Töchter ihre Straßenbaustellen eng miteinander ab. Foto: Rössle

schreibungsfristen lassen eine spontane Fortsetzung der Baumaßnahmen noch in diesem Jahr leider nicht mehr zu. Im Übrigen möchte die Stadt auch die, von den Corona-Maßnahmen stark betroffenen Geschäfte und Gastronomiebetriebe nicht zusätzlich mit einer Baustelle „vor der Tür“ belasten. Somit wird sowohl in diesem Jahr, als auch im kommenden LGS-Jahr in der Fußgängerzone nicht gearbeitet. Allerdings wollen Tiefbauamt und Spartenträger die gewonnene Zeit nutzen, um die Planungen und Bauabläufe so zu optimieren, dass im Jahr 2022 die Bauabschnitte drei (Mauthstraße bis Schliffelmarkt) und vier (Schliffelmarkt) zusammen ausgeführt werden können. Der Fahrbahnbelag könnte dann für beide Bauabschnitte im Jahr 2023 hergestellt werden.

## Harderstraße

Die Sanierung der Harderstraße wird noch etwas auf sich warten lassen: Ausgehend von den Baumaßnahmen in der Fußgängerzone können die Spartenarbeiten in der Harderstraße frühestens im Jahr 2023 beginnen. Insgesamt ist für die Neuverlegung beziehungsweise den Austausch der Sparten ein Zeitraum von zwei Jahren notwendig. Das bedeutet, dass eine grundsätzliche Neugestaltung des Straßenraums wohl nicht vor 2025 in Angriff genommen werden kann.





# Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

GWG

## Wohnen zu fairen Preisen

### Mit dem Wohnberechtigungsschein verdoppelt man seine Chancen

Die Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft Ingolstadt (GWG) steht für attraktiven und gleichzeitig bezahlbaren Mietwohnraum in Ingolstadt. Der Bestand von rund 7300 Wohnungen teilt sich in zwei Gruppen: Die öffentlich geförderten und die frei finanzierten. Um die frei finanzierten Wohnungen zu mieten, gelten keine besonderen Bestimmungen, für den Teil der öffentlich geförderten Wohnungen gilt jedoch ein Wohnberechtigungsschein (WBS) als Zugangsvoraussetzung.

#### ? Was ist der WBS?

Der Wohnberechtigungsschein ermöglicht einen günstigeren Mietpreis. Besitzer des WBS haben Zugang zu den öffentlich geförderten Wohnungen. Durch den Einsatz der Fördermittel kann die GWG ihre Wohnungen im Neubau zu einem Mietpreis von derzeit 6, 7 oder 8 Euro pro Quadratmeter anbieten. Zum Vergleich: Auf dem freien Ingolstädter Mietwohnungsmarkt liegt der aktuelle Durchschnittswert zwischen 10 und 14 Euro pro Quadratmeter.

#### ? Wer kann den WBS beantragen?

Grundsätzlich kann jeder den WBS beim

Wohnungsamt der Stadt Ingolstadt beantragen. Um zu ermitteln, ob eine Berechtigung besteht, wird das Gesamteinkommen berechnet. Das Wohnungsamt befindet sich an der Harderstraße 17, 85049 Ingolstadt. Außerdem können die Anträge für einen WBS von der Website der Stadt Ingolstadt heruntergeladen werden.

#### ? Welche Einkommensgrenzen gelten?

Die Einkommensgrenzen richten sich nach

dem durchschnittlichen Jahresbruttoeinkommen des jeweiligen Haushaltes. Bei der Berechnung werden zusätzlich bestimmte Beträge abgezogen, sodass sich die tatsächlichen Einkommensgrenzen noch etwas weiter erhöhen. Der WBS ist in verschiedene Stufen unterteilt: Die Stufe I stellt die unterste Einkommensstufe dar, bei Stufe II und III darf das Gesamteinkommen um bis zu 30 beziehungsweise 60 Prozent überschritten werden. Für eine Familie mit zwei Erwachsenen und zwei Kindern errechnet sich somit beispielsweise in der Stufe III ein Jahresbruttoeinkommen von über 80 000 Euro als Einkommensgrenze.

#### ? Was kostet der WBS und wie lange ist dieser gültig?

Der Antrag für den WBS kostet in Ingolstadt 10 Euro. Die ausgestellte Bescheinigung ist dann für ein Jahr gültig. Bei Mietvertragsabschluss erhebt das Wohnungsamt eine weitere Gebühr von 15 Euro. Es lohnt sich also zu prüfen, ob die Bedingungen für einen Wohnberechtigungsschein erfüllt werden, da sich somit die Chance auf eine bezahlbare Wohnung bei der GWG verdoppeln lässt. Nähere Informationen dazu gibt es auf der Homepage der GWG unter [www.gemeinnuetzige.de](http://www.gemeinnuetzige.de)



Durch den Einsatz der Fördermittel kann die GWG ihre Wohnungen im Neubau zu einem Mietpreis von derzeit 6, 7 oder 8 Euro pro Quadratmeter anbieten. Fotos: GWG





# Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Klinikum Ingolstadt

## „Ich würde es jederzeit wieder machen“

### Bundesfreiwilligendienst am Klinikum Ingolstadt – Jetzt bewerben

Wenn sich die Schulzeit dem Ende entgegen neigt, steht eine für viele nicht ganz einfache Frage im Raum: „Was nun?“ Ein Studium, eine Ausbildung – und welcher Beruf soll es sein? Wer sich mit der Antwort noch unsicher ist, dem kann zum Beispiel ein Jahr im Bundesfreiwilligendienst helfen, sich über die eigene berufliche Zukunft klar zu werden. Auch das Klinikum bietet einen solchen an: Für alle, die einmal Krankenhausluft schnuppern und sich gleichzeitig sozial engagieren wollen.

So wie Sina-Marie Schnepf. Die 19-Jährige ist derzeit Bundesfreiwilligendienstleistende, kurz Bufdi, im Klinikum. „Nach dem Abitur war ich mir nicht ganz sicher, was ich machen sollte“, erzählt sie. Für den medizinischen Bereich habe sie sich jedoch schon immer interessiert. Also habe sie sich im Klinikum beworben – nicht viel später trat sie im September vergangenen Jahres ihren Dienst auf der Station 48 – Interdisziplinäre Intensivstation – an. Rund ein Jahr später steht ihr Fazit längst fest: „Das war die goldrichtige Entscheidung, ich würde es jederzeit wieder machen und am liebsten gleich bleiben“, sagt die Ingolstädterin.

„So geht es tatsächlich vielen“, weiß Markus Kugler, Pflegedienstleiter der Psychia-

trie und Ansprechpartner für die Bufdis im Klinikum. Jedes Jahr bewerben sich hier rund 30 junge Frauen und Männer, die den Krankenhausalltag und das Klinikum als Arbeitgeber kennenlernen wollen. „Und vielen gefällt es“, sagt Kugler zufrieden, so mancher ehemalige Bufdi arbeite mittlerweile im Klinikum. „Der Bundesfreiwilligendienst ist eine tolle Sache. Das Klinikum profitiert, indem wir Unterstützung von engagierten jungen Menschen bekommen und die Freiwilligen profitieren, indem wir ihnen berufliche Orientierung und Einblicke in unser spannendes Aufgabenspektrum bieten.“ Mögliche Einsatzbereiche sind übrigens nicht nur die Pflege, sondern auch der Therapiebereich, die Technik und der Patientenbegleitservice. „Wir versuchen, den Wünschen unserer angehenden Bufdis nachzukommen und sie dort einzusetzen, wo sie es möchten“, so Kugler.

Genau wie im Fall von Sina-Marie, die mit dem Gedanken spielt, nach dem Jahr als Bufdi Medizin zu studieren. „Deshalb war für mich der Einsatz auf der Interdisziplinären Intensivstation genau richtig“, sagt sie. Warum? „Zu uns kommen Intensivpatienten aus allen Fachbereichen. Behandelt wird alles, vom Nierenversagen bis hin zum Herzinfarkt“, beschreibt sie. Zu ihren tägli-

chen Arbeiten gehört es, den Pflegerinnen und Pflegern zur Hand zu gehen: Werte messen, Untersuchungen vorbereiten, Patienten waschen. Gerade Letzteres, sagt sie, gehört zu ihren liebsten Aufgaben. „Das mag komisch klingen, aber dabei kommt man den Menschen nah, man hat Zeit, sich mit ihnen auseinanderzusetzen, ins Gespräch zu kommen – und man erfährt viel Dankbarkeit“, sagt Sina-Marie. Gerne mit Menschen zu arbeiten sei laut der 19-Jährigen eine Eigenschaft, die man zwingend für die Arbeit im Krankenhaus mitbringen sollte. „Außerdem Teamfähigkeit, Eigeninitiative und Flexibilität was die Arbeitszeiten betrifft“, zählt sie auf. Markus Kugler ergänzt: „Außerdem muss man mindestens 16 Jahre alt sein und einen Schulabschluss haben.“

Unbezahlt ist der Bundesfreiwilligendienst übrigens nicht: Neben einer Einsatzvergütung bekommen Bufdis vom Klinikum einen Mietkostenzuschuss und Verpflegungsgeld. „In Summe macht das rund 620 Euro im Monat“, weiß Kugler. „Und was man darüber hinaus bekommt, ist natürlich viel Wissen und einen einmaligen Einblick hinter die Kulissen im Klinikum.“ Sina-Marie Schnepf kann das nur bestätigen: „Es ist super interessant und ich habe schon viel

## Bundesfreiwilligendienst am Klinikum auf einen Blick

- **Voraussetzungen:** Mindestens Mittelschulabschluss sowie Alter von 16 Jahren
- **Dauer:** Mindestens sechs Monate, maximal zwölf Monate
- **Arbeitszeitmodell:** Vollzeit (38,5 Stunden/Woche);  
für Freiwillige, die älter als 27 Jahre alt sind auch Teilzeit möglich (mindestens 20 Stunden)
- **Vergütung:** Monatlich rund 620 Euro
- **Einsatzbereiche:** Krankenpflegestationen, psychiatrische Stationen, Patientenbegleitservice
- **Einstellung:** Jederzeit, monatlich
- **Kontakt:** Werner Büchl  
Telefon (0841) 880 1156  
E-Mail: werner.buechl@klinikum-ingolstadt.de  
oder  
Markus Kugler  
Telefon (0841) 880 3050  
E-Mail: markus.kugler@klinikum-ingolstadt.de





## Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*



**Sina-Marie Schnepf (rechts) absolviert derzeit ein Jahr als Bundesfreiwilligendienstleistende im Klinikum Ingolstadt und ist begeistert von Team und Arbeit. Foto: Klinikum**

über alle möglichen Krankheiten gelernt.“ Auch Covid-19 gehört dazu.

In der Hochphase der Corona-Pandemie wurde ihre Station zur Infektionsstation umfunktioniert. „Und ich war mittendrin“, sagt sie. „Das war schon spannend. Plötzlich arbeiteten wir in Ganzkörperanzügen und hatten es mit einer noch ganz neuen Krankheit zu tun“, erzählt sie. Mittlerweile ist die Station wieder zum Normalbetrieb zurück-

gekehrt und frei von Corona-Patienten. Es sei anstrengend gewesen, sagt Sina-Marie rückblickend, aber eben auch eine einzigartige Erfahrung – genau wie ihr ganzes Jahr als Bufdi im Klinikum, im September geht ihr Bundesfreiwilligendienst zu Ende. „Ich finde, dass ich in diesem Jahr persönlich gewachsen bin und mich weiterentwickelt habe“, sagt sie. „Ich kann es jedem nur empfehlen, es selbst auszuprobieren. Ich hätte es bereut, hätte ich es nicht gemacht“,

ist sie überzeugt. Das Jahr am Klinikum habe sie in ihrem Wunsch bestärkt, weiter im medizinischen Bereich zu arbeiten, ihre Bewerbung habe sie bereits abgeschickt.

Wer Fragen hat oder ebenfalls einen Bundesfreiwilligendienst am Klinikum in Ingolstadt absolvieren möchte, schickt seine Bewerbung ganz einfach an Werner Büchl, Telefon (0841) 880 11 56, E-Mail: werner.buechl@klinikum-ingolstadt.de.





# Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

INKB

## Wassertrinker und Wasserschützer!

### Gesundes und wertvolles Trinkwasser

Ingolstadt kann sich glücklich schätzen. Hier hat das Trinkwasser dank hervorragender geologischer Voraussetzungen beste Qualität und ist frei von jeglichen Zusatzstoffen. Die darin enthaltenen lebenswichtigen Mineralstoffe Calcium und Magnesium sind essenziell für Knochen, Zähne, Nerven und Muskulatur. Es unterliegt ständigen Kontrollen nach der strengen Trinkwasserverordnung und kann bedenkenlos getrunken und zur Nahrungszubereitung verwendet werden. Damit das so bleibt, kümmern sich die Ingolstädter Kommunalbetriebe (INKB) um eine sichere und nachhaltige Trinkwasserversorgung.

#### Ressourcen schonen

Oberstes Ziel des kommunalen Unternehmens ist es, die Bürger mit bester Trinkwasserqualität zu versorgen und die wertvollen Grundwasserressourcen langfristig zu schützen und zu schonen. Sie investieren kontinuierlich in den Bau und den Unterhalt der Infrastruktur. Dabei werden insgesamt 650 Kilometer Leitungsnetze, vier Wasserwerke, elf Tiefbrunnen, zwei Flachbrunnen und ein Hochbehälter an den aktuellen technischen Stand angepasst.

#### Sicheres Trinkwasser

Die Wasserschutzgebiete sichern die Einzugsgebiete der Förderbrunnen. Das über die Brunnen geförderte Grundwasser wird in den Ingolstädter Wasserwerken aufbereitet. Dort wird es mit Luftsauerstoff angereichert. Ferner werden, wie auch bei der Mineralwasser-Aufbereitung, die natürlichen Inhaltsstoffe Eisen und Mangan entfernt. Dadurch können Schäden und Ablagerungen an den Rohrleitungen und Geräten gemindert werden. Außerdem verbessern sich der Geschmack und das Aussehen. Eine weitere Aufbereitung ist in Ingolstadt nicht notwendig.

Die Ingolstädter Kommunalbetriebe beraten Sie gerne rund um das Thema Trinkwasser unter der Telefonnummer (0841) 305-35 20.



Mit der „Fingerprobe“ erkennt man das frische Wasser, denn es ist merklich kühler als Stagnationswasser. Trinkwasser, das länger als vier Stunden in der Hausinstallation gestanden ist, sollte vor Verwendung für Speisen und Getränke ablaufen. Foto: Ekaterina Pokrovsky/stock.adobe.com



Ingolstadt wächst und benötigt mehr Trinkwasser. Dafür soll Grundwasser aus den oberen Schichten, dem ersten Grundwasserstockwerk, verwendet und wertvolles Tiefenkarstwasser geschont werden. Für einen weiteren Flachbrunnen suchen die Kommunalbetriebe den optimalen Standort im Gerolfinger Eichenwald. Stoßen sie auf ein ergiebiges Wasserreservoir, wird dort der neue Brunnen mit einer Tiefe von bis zu 10 Meter gebohrt. Foto: INKB

## Brauchwasser

Um wertvolles Trinkwasser zu schützen, können Blumen und Beete mit Gießwasser aus eigenen Gartenbrunnen bewässert werden. Auch das über Zisternen gespeicherte Brauchwasser kann für die Toiletten-spülung genutzt werden. Die Kommunalbetriebe fördern diese alternativen Verwendungen von Brauchwasser. Weitere Infos finden Sie unter [www.in-kb.de/betriebswasser](http://www.in-kb.de/betriebswasser).

## Impressum

Das Info-Magazin „Ingolstadt informiert“ wird herausgegeben von der Stadt Ingolstadt, Franziskanerstraße 7, 85049 Ingolstadt. V.i.S.d.P.: Michael Klärner, Presseamt der Stadt Ingolstadt. Titelfoto: Uli Rössle Gestaltung, Satz und Druck: Donaukurier Druck GmbH Stauffenbergstr. 2a, 85051 Ingolstadt Ausgaben online lesen: [www.ingolstadt.de/informiert](http://www.ingolstadt.de/informiert)